

nen einzelnen Theaterstücken liegen Aufsätze vor, die sich nicht nur mit Sebastian Sailer und seinem Werk beschäftigen.

In dem gerade erschienenen neuen Buch von Manuela Oberst, einer von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt angenommenen Dissertation, wird nun allerdings erstmals die vom Kloster angelegte neunbändige Theater-Sammlung insgesamt präsentiert, untersucht und analysiert. Da bei der Säkularisation des Klosters 1802/03 dieses dem Hause Thurn und Taxis zugesprochen wurde, befindet sich die Sammlung heute im «Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv» in Regensburg. Sie enthält rund fünfhundert Titel – Dramen, Melodramen, Periochen und Libretti in deutscher oder lateinischer Sprache –, die auf die Zeit von 1657 bis 1778 datieren. Sie sind nur zu einem Teil in Obermarchtal entstanden und dort aufgeführt worden, die meisten kamen aus anderen Klöstern, Stiften und Schulen des süddeutschen Raums, so beispielsweise aus dem Zwiefalter Benediktinergymnasium in Ehingen oder von der Biberacher Komödiantengesellschaft.

In überzeugender Weise interpretiert die Autorin ihr Quellenmaterial. Ausführlich belegt sie die schulischen, propagandistischen und repräsentativen Funktionen des Theaterspiels oder -schauens im Kloster. Sie zeigt auf, wie die Theaterstücke im klösterlichen Schulunterricht zur Erlernung der lateinischen Sprache dienten. Eine inhaltliche Analyse legt die Rolle der Dramen und Libretti als Werbeträger für die Schule, den Prämonstratenserorden, den katholischen Glauben, für einzelne Regenten oder pädagogische Ziele dar. Dass die meisten Stücke auf biblischen Geschichten, Heiligenbiografien oder mythologischen Stoffen fußen, war wohl zu erwarten. Deutlich wird zudem, welche große Rolle dem Schauspiel innerhalb der klösterlichen Festkultur zufiel, so beispielsweise bei Jubiläen, Kirchweihen, Namens- und Geburtstagen, Kirchenfesten und Feiertagen.

Die übersichtlich gegliederte Arbeit verbindet verschiedene wissenschaftliche Disziplinen, verknüpft

politische Geschichte mit Kirchen- und Literaturgeschichte und zeichnet so auch ein bislang eher unbekanntes Bild des klösterlichen Alltags in der Barockzeit.

Wilfried Setzler

Kurt Köder und Philipp Sauer
Neue Mehrtageswanderungen in Baden-Württemberg.

Silberburg-Verlag Tübingen 2010. 200 Seiten mit 120 farbigen Abbildungen und Karten. Broschur € 16,90. ISBN 978-3-87407-870-2

Mehrtageswanderungen sind so eine Sache. Eigentlich das Ideal des «richtigen» Wanderers, der nicht spazieren gehen, sondern zielgerichtet einen Punkt erreichen will, sind sie nicht immer einfach zu organisieren. Zwar sind im Land ja viele Fernwanderwege, gerade auch des Schwarzwald-, des Odenwald- und des Schwäbischen Albvereins, ausgewiesen, doch für eine Mehrtageswanderung braucht man Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten, vor allem aber auch verkehrsgünstig gelegene Anfangs- und Endpunkte. Und dazwischen sollten attraktive Wanderstrecken in einer schönen Landschaft und möglichst noch der eine oder andere kulturhistorisch interessante Punkt liegen. Das ist eine ganze Reihe recht anspruchsvoller Forderungen, die die verdienstvollen Wanderführer der Fernwanderwege der genannten Wandervereine nicht immer zu befriedigen vermögen.

Da kommt dieser Wanderführer des Silberburg-Verlags gerade recht: 15 meist zweitägige, seltener dreitägige Touren in ausgesucht schönen Landschaften: Odenwald, Schwäbischer Wald, Allgäu, Oberschwaben, Bodensee/Höri, Schwarzwald/Kaiserstuhl, Schwäbische Alb, Schönbuch. Streckenlänge und Zeit sind angegeben, der Weg kurz beschrieben und in einem Kartenausschnitt 1:50000 (?) eingetragen. Eine Wanderkarte sollte man trotzdem mitführen, eine Kartenangabe fehlt daher nicht. Dabei auch Übernachtungs- und An- und Rückreisetipps (natürlich mit der Bahn/3-Löwen-Takt). Beigefügt auch Kurzbeschreibungen von Sehenswürdigkeiten am Weg, von Städten, Seen,

Burgen, Aussichtspunkten, Klöstern, Höhlen und sogar des Europaparks Rust (naja, Honi soit qui mal y pense!).

Die oft stimmungsvollen Fotos in dem Bändchen, denen freilich manchmal etwas mehr Bearbeitung in der Reproanalt gut getan hätte, machen zusätzlich Lust, sich auf die Strecke zu begeben, wobei einer der Autoren den Fotos zufolge offenbar eine Vorliebe für Winter- und verregnete Herbstwanderungen besitzt, so oft ist nasses buntes Laub, Schnee und Eis zu sehen. Die Bildunterschriften sind leider teils etwas banal ausgefallen: Auf Seite 54 etwa erfahren wir: *Die Wanderwege um Brettach sind besonders schön*, was wir anhand des Bildes nicht nachvollziehen vermögen, denn gezeigt wird ein geteeter Feldweg. Aber die Leiden des Wanderers in unserer zugeteerten Landschaft sind ein anderes Thema.

Die Wegbeschreibung freilich ist prägnant und gut. Das ist ja das Wesentliche! Diese Mehrtageswanderungen seien somit allen empfohlen, die in heimischer Landschaft die Chance nutzen wollen, sich auf Schusters Rappen zu erholen und zu sich selbst zu finden. *Raimund Waibel*

Alfried Wiczorek, Bernd Schneidmüller und Stefan Weinfurter (Hrsg.)

Die Staufer und Italien.

Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa.

2 Bände im Schuber. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2010. 424 und 376 Seiten mit rund 900 meist farbigen Abbildungen. Gebunden. Einführungspreis bis zum 31. 3. 2011 € 59,90, danach 69,90 (Museumsausgabe broschiert € 39,90) ISBN 978-3-8062-2366-8

In der geradezu legendären Stauferausstellung 1977 in Stuttgart wurden erstmals umfassend Exponate der staufischen Kunst und Kulturgeschichte, der staufischen Dynastie und ihrer Politik zusammengetragen. Ein fünfbandiger Ausstellungskatalog wurde zu einem weiteren Standardwerk der Epoche. Nun wird in diesem Jahr in einer neuen Landesausstellung in Mannheim das Thema erneut aufgegriffen. Inzwischen ist